

Ansprache Ulrike Schüler 23.5.2025 im Rathaus zur Gedenkfeier 11. Stolperstein Verlegung

Liebe Anwesende, liebe Bruchsaler,

mein Name ist Ulrike Schüler, ich komme aus der Nähe von Hamburg.

Mein Großvater Dr. Heinrich Straus wurde hier in Bruchsal 1883 in die große jüdische Familie Straus geboren. Für seinen Bruder Arthur haben wir heute in der Schloßstraße 3 einen Stolperstein verlegt.

Florian, ich möchte Dir, wie auch Dir Sebastian, und allen danken, die an dieser 11. Stolperstein Verlegung beteiligt waren. Und mein Dank kommt auch von der weltweit verstreuten Familie Straus. Einige von uns sind heute hier, aber für einige war die lange Anreise nicht machbar.

Stolpersteine haben 2 wesentliche Bedeutungen:

Die eine sagt, wie ihr Name, man soll über diese kleinen Steine stolpern und soll an diese Menschen erinnert werden, die einst hier lebten und zumeist von diesem entsetzlichen Terrorstaat Nazideutschland ermordet wurden oder übermäßigem Leid ausgesetzt wurden.

Eine andere Bedeutung ist für uns besonders aus heutiger Sicht aktuell und so wichtig – es ist das sich einander die Hände reichen – eine Symbolik für „nie wieder“ und für eine menschlichere Zukunft. Wir alle zusammen wollen und müssen MENSCH sein!

Florian Jung und Rolf Schmitt haben sich enorm dafür eingesetzt, damit wir Nachfahren der einstigen jüdischen Bevölkerung gefunden werden.

Danke Florian, danke Rolf!

Ihr leistet Großes für uns alle und ganz besonders für Bruchsal.

Liebe Bruchsaler, ist Ihnen bewusst, was Rolf Schmitt für die Stadt, für Ihre Stadt Bruchsal geleistet hat?

Wie vielen Menschen er weltweit die Hände gereicht hat und sich für Versöhnung und für einen versöhnlichen Empfang in dieser Stadt eingesetzt hat?

Wie sehr sich Rolf für Freundschaft zu uns Nachfahren eingesetzt hat?

Seien Sie sich dieses enormen Wertes bewusst und lassen Sie seine Leistung nun nach seinem plötzlichen Tod nicht einfach so versiegen.

Unterstützen Sie aktiv den Stolperstein Verein!

Realisieren Sie endlich das Haus der Geschichte der Juden Badens auf dem Terrain der ehemaligen Synagoge!

Fordern Sie diese Realisierung von Ihrem Stadtrat!

Es war Rolf, der während unserer gemeinsamen Arbeit für dieses so wichtige Projekt Angebote von anderen Städten es zu realisieren, ablehnte.

Nein, es soll hier in Bruchsal entstehen, betonte er. Hier haben die Menschen gelebt, hier haben sie ab Mitte des 19. Jahrhunderts so viel für das Wohl der Stadt Bruchsal getan und hier ist der Platz für das Haus der Geschichte der Juden Badens.

Bitte, lassen Sie uns dieses Projekt realisieren!

Wir müssen und wollen einander die Hände reichen!

Wir wollen MENSCH sein!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.